

Arien und Gesänge

aus

der Oper:

# Die Horatier und Curiatier.

---

Ein

heroisch-tragisches Singspiel

in drei Aufzügen,

aus dem Italienischen.

---

Die Musik ist von Dominico

Cimarosa.

\* \* \*  
FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM, FRANKFURT A. M.

---

Frankfurt am Main, 1803.

Personen.

*Sg. Venedig den 22/1/94*

Tullus Hostilius, der 3te König in Rom.

Mettus Suffetius, Dictator von Alba.

Publius Horatius, ein edler Römer, Vater der Horatier.

Marcus Horatius, }  
Amilius Horatius, } seine Söhne.

Mufus Horatius, }  
Camilla, Schwester der Horatier.

Julius Curiatius, ein edler Albaner, Verlobter der Camilla.

Cajus Curiatius, }  
Silius Curiatius, } seine Brüder.

Sabina, Schwester der Curiatier, und Gemahlin der Marcus Horatius.

Licinius, Freund der Horatier.

Senatoren von Rom und Alba.

Ritter und Edle von Rom und Alba.

Der Oberpriester.

Mehrere Priester.

Victoren.

Römische Matronen.

Volk.

Priester des Apollo.

# Erster Aufzug.

Nro. 1. Chor.

Hört o Götter! unser Flehen!  
Endet doch erbarmend unsre Klagen!

Wendet ab Gefahr und Plagen,  
Die dem Vaterlande dräun.

Jugend füllt die bangen Herzen  
Furcht und Mhdung;

Es entflieht aus unserm Herzen  
Muth und Hofnung.

Sollen wir nach langem Sehnen  
Uns des Friedens nicht erfreun.

Doch welch ein Jubelton?

Welch frohe Lieder?

Und die Tuba tönet wieder,

Was wird wohl dieses seyn?

Oberpr. Hemmt eure Klagen!

Trocknet die Thränen!

Denn Roms Geschik wird glänzend seyn.

Chor. Horch! es schallen frohe Lieder!

Fort, fort mit Klagen,

Trocknet die Thränen!

Denn Roms Geschik wird glänzend seyn.

## Nro. 2. Chor.

Sproßling von dem Helden-Stamme,  
Freundlich erschallt dein Name  
Horatius! eile in unsre Mitte.

*W. Hor.* Ja Horatius erscheint in eurer Mitte.

## Nro. 3. Chor.

Willkommen Freund Curiatius!  
Zügle, sind wir dir theuer,  
Dein kriegerisches Feuer!

Hier soll dich nur beseelen —

*Jul. Cur.* Sanfte Liebe, süßer Friede, reine Gefühle!

## Nro. 4. Chor.

Komm holde unter holden Frauen,  
Schenk uns gütig dein Vertrauen!  
Eile! eile!

Hier harret unter Herzens Beben —

*Camilla.* Mein Geliebter! meine Hoffnung! O du  
mein Leben!

## Nro. 5. Perzekt.

*Camilla.* O süße Augenblicke!

*Jul. Cur.* O Tag voll Freud und Wonne!

*W. Hor.* Schön strahlt der Freundschaft Sonne,  
Und knüpft der Liebe Band.

*W. Hor.* Senkt Götter, eure Blicke  
Huldvoll auf uns hernieder!

*Camil u.* Nie trenn die Bande wieder

*W. Hor.* Des argen Schicksals Hand.

Alledrei. O süße Augenblicke!  
O Tag 20. 20.

Nro. 6. Recitativ. Jul. Curiatius.

Ein Herz schlägt hier im Busen  
Das Liebe für dich hegt,  
Doch spricht das Vaterland,  
Dann sind alle anderen Gefühle  
In ihm erloschen.

So denkt der Edelmyth. —  
Verwandte! Freunde!  
Nun lieb ich die Horatier!  
Liebe das Vaterland,  
Ich wünsche seinen Ruhm,  
Seinen Glanz, und seine Ehre! —  
Und allein, o meine Theure!  
Nach dieser Liebe  
Bist du mein ganzes Glück,  
Bist du mir Alles!

A r i a.

Nach könnte doch dein sanfter Blick  
In meinem Herzen lesen!  
Es fast dein ganzes Wesen,  
Fühlt nur der treuen Liebe Glück!  
Wenn Pflicht und Ehre winken,  
Laß dann den Muth nicht sinken!  
Bitter nicht, du mein Leben!  
Die Trennung führt zum Glück! —  
Im grausen Schlachtgebrülle,

In häuslich sanfter Stille  
Schlägt dir mein Herz voll Liebe,  
Sie leite uns zum Glük!

Nro. 7. R e c i t a t i v.

P. Hor. O mein Sohn! —

Sabina. Geliebter Gatte! —

Licinius. Erfahre, was Tullus jetzt beschlossen —

M. Hor. Ich weiß es.

Drey Römer kämpfen

Für des Vaterlandes Ehre.

Voll banger Abndung harren

Roms edle Krieger. —

Die Götter leiten weise

Die Fügung des Schicksals. —

Soll denn ewig das Blut von tausend  
Römern

Die Erde färben? —

Drei Krieger — Ihr Götter! Ach! —

Wen trifft wohl die Wahl

Zu unsers Vaterlandes Glük?

A r i a.

Ew'ge Götter! hat vor allen

Euch je mein Opfer wohlgefallen,

U so seht von des Olympus heilig'en Höh'n

Herab auf mich, hört jetzt wohlgefällig

Mein kindlich Flehn,

Laßt es gütig geschehen,

Daß zum Kampf das Schicksal mich er-  
wähle.

Des Volkes Wohl ergeben  
 War ihm geweiht mein Leben,  
 Sein Glück mein Wunsch allein.  
 Ihr Götter! hört mein Flehn!  
 Laßt mich den Kampf bestehn!  
 Chor. Die Horatier —

### R e c i t a t i v.

M. Hor. Ha, was hör ich?  
 Ist dies nicht Täuschung?  
 Wärs möglich!

Chor. Die Horazier —

M. Hor. Sie rufen meinen Namen! —  
 Ihr ew'gen Götter! drang mein Flehn  
 Hinauf zu eurem Throne?

Chor. Die Horatier —

M. Hor. Die Stimmen hallen wieder! —  
 Wie klopft mein Busen!  
 Ist's Wahrheit?  
 Darf ich mir selbst gestehen,  
 Was ich jetzt wünsche?

Chor. Ja, die Horatier hat das Loos  
 Zum Kampf erwählet!  
 Streite nun für deine Brüder,  
 Für des Vaterlandes Ruh',  
 Und erring' ihm Frieden wieder,  
 Schließe Janus Tempel zu.

M. Hor. Ha! ihr Götter! namenlos list das Gefühl  
 Das jetzt mein Herz empfindet!

Chor. Auf zum Kampf!

**M. Hor.** Den schönen Kranz der Ehre windet  
Mir das Geschik, nah' seh' ich mich am  
Ziel!

**Chor.** Ja die Götter werden dir Sieg verleihn,  
Auf! streite nun für deine Brüder,  
Für des Vaterlandes Ruh.

**M. Hor.** Ja Freunde! ich schwöre!

**Chor.** Und erring' ihm Frieden wieder,  
Schließe Janus Tempel zu.

**M. Hor.** Ja, des großen Ahnherrn Geist umschwebe  
Mich in dem Kampfe sichtbar heut',  
Und seiner Thaten Ruhm belebe  
Mich zu gleicher Tapferkeit.  
Im Kampf, wie in den Schlachten,  
Werd' ich den Tod verachten,  
Nie zaghaft vor ihm beben!  
Wenn rings um mich der Feinde Lanzen  
Schweben,

Ich lache dem Verderben,  
Fürs Vaterland zu sterben,  
Ist Wonne mir allein!

**Chor.** Ja, ja du wirst im Streite,  
Nicht Blut, nicht Wunden scheun,  
Die Götter werden heute  
Dir Ruhm und Sieg verleihn.

### Nro. 8. Chor.

Laß uns dein Antliz sehen! —  
Des Herzens sanfte Triebe  
Entfalten diese holden Blicke;  
Sie strahlen mild und rein.



Die Götter, gewähren euch heute  
Des Lebens schönste Wünsche,  
Sie mögen Glük und Freude  
Auf euren Pfade streu'n.

### R e c i t a t i v.

Oberpr. Tretet näher zum Altar! —  
Hier vor den Göttern  
Huldigt den Gelübden des ehelichen Buns-  
des  
Nach den heiligen Gesezen,  
Schwört euch ew'ge Treu,  
Und ewige Liebe!  
Camil. u. Mein Herz schwört dir ew'ge Liebe  
Jul. Cur. Und ew'ge Treu.

### R e c i t a t i v.

Camilla. Ja mein Theurer!  
Unvergänglich sind die Schwüre!  
Du, nur du bleibst allein  
Die Lust meiner Tage.  
Und könnte je die Treue  
In diesem Busen wanken oder schwinden,  
D dann möge dein Herz mich haßen,  
Ewig mich verabscheu'n, so wie gleiche —  
M. Zor. Nicht weiter!  
Ungültig sind die Schwüre,  
Die deinem Mund entgleiten.  
Lösch heil'ge Priester das Feuer  
Und die Fackeln aus!

Hört alle! hört alle von mir  
Die wicht'ge Kunde  
Die unser Loos bestimmt.

Jul. Cur. Rede!

Camilla. Wir hören.

M. Hor. Hier auf diesem Blatte  
Stehen der Kämpfer Namen,  
Aus Alba, die das heil'ge Loos getroffen  
Mit uns zu kämpfen.

Camilla. O ihr himmlischen Mächte!

Jul. Cur. Schreckliche Kunde! —

Wir drei Brüder! —

Sabina. Und mein Gatte?

Camilla. Der Verlobte —

Sabina. Mit den Brüdern!

Jul. Cur. Wie grausam.

Camilla. O Schicksal!

M. Hor. Welcher Schreck? welche Stille?

Warum erpreßt euch diese Kunde  
Den bangen Schmerz.

Köunt ihr in träger Ruh vergessen  
Was dieser Tag entscheidet? —

Ermanne dich!

Hebe die gebeugte Seele

Zur hohen Tugend wieder.

Zeige, daß du am Tiber geboren,

Und eine Römerin seyst,

Des Horatius Tochter,

Und meine Schwester.

Camilla.

Camilla. Tadel nicht den Schmerz meiner Seele,  
Desen Last mich zermalmt.

Zul. Cur. Gräßliches Schicksal!  
Es erstarrt mein Blut,  
Der Schrecken hemmt die Sprache.

Camilla. Brüder, und der Geliebte,  
Werden heut mir entrißen!  
Welches Unglück kan sich mit diesen messen?  
Ach nein! so große Stärke  
So hohen Muthes ist meine Seele nicht  
fähig! —  
Ew'ge Götter! ich erliege in diesem Kampfe!

### A r i a.

Mitten unter Helden geboren,  
Tönt die Stimme in meinen Ohren:  
„Du die Tochter eines Helden, standhaft zeige  
„Dich als Römerin, dulde schweige!“  
Aber hab ich denn nicht auch ein fühlend Herz? —  
Ein zärtlich treues Herz,  
Genährt von Liebe  
Stürzt namenloser Schmerz  
Bald in das Grab! —  
Ach habt doch, habt Erbarmen  
Mit der gebeugten Armen!  
Wehht Mitleid meinem Schmerz! —  
Immer tönt in meinen Ohren mir die Stimme:  
„Du die Tochter eines Helden, standhaft zeige  
„Dich als Römerin!“ —  
Ach habt doch, habt Erbarmen &c. &c.

Nro. 9. *S i n a l e.*

*M. Hor.* Leb wohl, *Curatius!*

*Jul. Cur.* Leb wohl! — doch höre! — weile noch.

*M. Hor.* Was willst du?

*Jul. Cur.* Wenn ich —

*M. Hor.* Was?

*Jul. Cur.* In dem Kampf —

*M. Hor.* Nun gut!

*Jul. Cur.* Mein Leben ende —

*M. Hor.* Was dann?

*Jul. Cur.* So tröste — ach lindre den Schmerz  
Meiner tief gebeugten Geliebten!

*M. Hor.* Wie? der Schmerz eines Mädchens  
Schwebt dir jetzt vor Augen?

*Jul. Cur.* Kannst du vergessen  
Die angenehmen Bande der Natur und  
Liebe?

Die Gattin? und deinen Vater?

Die Verwandte? die Freunde? —

*M. Hor.* Und Vater, und Gattin!

Und Freunde, und Verwandte!

Leben nicht mehr für mich.

Meine Gefühle beherrscht das Vaterland,

In diesem finde ich alles wieder!

*Jul. Cur.* Grausamer Stolz  
Einer zu strengen Tugend!

*M. Hor.* Die das Herz eines Verliebten,  
Nicht eines Helden tadelt.

*Jul. Cur.* Ha! ich liebe das Vaterland  
Und meine Ehre!

*M. Hor.*

M. Hor. Aber du bist kein Römer!

Ich, ich bins!

Jul. Cur. Höre!

M. Hor. Auf zum Kampfe!

Jul. Cur. In dieser letzten wichtigen Stunde

Erkenne mich,

Du wirst dann —

M. Hor. Du bist aus Alba,

Ich kenne dich nicht weiter.

Jul. Cur. Du bist ein Römer,

Und doch kennt mein Herz dich noch immer.

### D u e t t.

Jul. Cur. Ha! wenn im Kampfe

Wir uns als Feinde sehen,

O dann wirst du Barbar, gestehen,

Daß ich nicht wanken kann.

M. Hor. Ich höre mit Entzücken,

Dies Heldenwort von deinen Lippen.

Laß an dies Herz dich drücken,

Ich ehr' in dir den Mann!

Beide. Ihr ew'gen Götter, welch Geschick!

Beraubt von allem Erdenglück,

Muß ich des Freundes Mörder seyn,

Ihn Euch zum Opfer weihn!

Oberpr. Zum Kampfe! zum Streite!

Beflügelt eure Schritte!

Jul. Cur. Geliebte!

M. Hor. O Schicksal!

Oberpr.

Oberpr. Erstikt in eurem Herzen

Gefühle, die nur schmerzen.

Zul. Cur. Geliebte! wie klopft mein Herz!

M. Hor. O Tag voll Schmerz!

Oberpr. Eilet auf des Ruhmes Wegen,

Der Unsterblichkeit entgegen,

Und die guten Götter mdgen

In dem Kampfe Richter seyn.

M. Hor. Ew'ge Götter stärket heute

u. J. Cur. Meinen Arm in diesem Streite!

Kämpfet selbst an meiner Seite,

Gdnuet mir den Sieg allein.

Oberpr. Eilet auf des Ruhmes u. u.

Zul. Cur. Fort! fort!

Oberpr. Wohlan!

M. Hor. Folgt mir!

Zul. Cur. Ich komme.

## Zweiter Aufzug.

Nro. 1. Recitativ.

Camilla. Also das Blut meiner Brüder —

Berauscht von eitlem Ruhm,

Kannst du vergießen?

Und taub für meine Klagen willst du

Dein mir theures Leben

Den Gefahren des ungewissen Kampfes

Zum Opfer geben?

Grausamer! nein,

Nie kanntest du die Liebe!

Zul.

**Jul. Cur.** Ach! wenn jetzt deine Blicke  
 Mein Herz durchspähen könnten,  
 Das du so kalt, so unmenschlich zerreiße!  
 Höre mich theure Seele!  
 Was ich nun sage,  
 Sind wohl die letzten Worte  
 Deines armen Freundes:  
 Soll dieses Herz das Vaterland verrathen,  
 Und nur der Liebe fröhnen? —  
 Wohlan, es sey! —  
 Soll Schmach und ew'ge Schande  
 Auf meinem Haupte ruhn? —  
 Kannst du das wünschen? —  
 Hier, Theure, nimm diesen Dolch,  
 Den ich selbst dir überreiche,  
 Ende, ende mein Leben,  
 Ich sterbe mit Freuden!

**Camilla.** Glücklich walltet das Schicksal! —  
 Wohlan, ich weiche der grausamen Pflicht.  
 Allein bedenke, welch ein Loos meiner harret;  
 Welche Schrecknisse mein Herz bestürmen  
 Wenn dieser Kampf beginnt!

**Jul. Cur.** Ach! ich fühle deine Lage!

**Camilla.** Dennoch —

**Jul. Cur.** Höre!

**Beide.** Ach! — leb wohl!

**Jul. Cur.** Ich scheid' )  
**u. Camil.** Du scheidest ) auf ewig!

Quett.

D u e t.

**Camilla.** Wenn Sieg dein Arm erringt,  
Dann fliehe meine Blicke! —  
Bringt Tod dir das Geschicke —  
Ach! was wird dann aus mir?  
Gebeugt von Gram und Schmerz  
Folg' ich im Tode dir!

**Jul. Cur.** Wenn Sieg mein Arm erringt,  
Dann haße mein Geschicke!  
Kehr ich nicht mehr zurücke,  
Dann denke meiner Treu!  
Denk, daß noch dieses Herz  
Im Tod' dein eigen sey. —

**Beide.** Doch was wollen diese Krieger? —  
D ew'ge Götter!

**Jul. Cur.** Leb wohl!

**Camilla.** Höre!

**Jul. Cur.** Nein, nein!

**Camilla.** Ach weile!

**Jul. Cur.** Sag, was willst du?

**Camilla.** Soll ich denn hier im Gram vergehn?

**Beide.** Ha! welcher Schauer füllt mein Herz?  
Die Sinne schwinden mir!

**Jul. Cur.** Leb wohl!

**Camilla.** Höre!

**Jul. Cur.** Theure!

**Camilla.** Ihr Götter!

**Beide.** Ha! welcher Schauer füllt mein Herz!  
O Liebe! zerstöre diesen bangen Schmerz!

**Jul.**



**Jul. Cur.** Ich eile zum Kampfe,  
 Dort werde ich  
 Mit Lust für dich —  
 Ha! welche Seligkeit! —  
 Dem Tode mich weyhn!  
 Leb wohl, o theure Seele!  
 Ich sterbe für dich!

**Camilla.** Du eilest zum Kampfe,  
 Dort willst du —  
 Ha! welche Grausamkeit! —  
 Dem Tode dich weyhn.  
 Ihr Götter! welche Pein!

Nro. 2. C h o r.

Zu Ruhm und Siegen,  
 Laßt uns nun fliegen,  
 Roma (Alba) für dich!

R e c i t a t i v.

**M. Hor.** Verlaß uns, mein Vater!  
 Gönne den Edhnen,  
 Daß Rom sie jetzt bewundre.  
 O erfülle meine Bitte!  
 Du wirst in dieser Stunde  
 Gerne deinen Edhnen  
 Von deiner Liebe und deinem Seelenmuth  
 Die letzte Probe geben.  
 Geh zu Sabina und Camilla!  
 Es lehre sie dein Gleichmuth  
 Im Unglück groß und standhaft zu beharren.  
 Ich, ich sterbe für Rom, und seine Ehre!

P. Hor. Die Götter wollen es!  
 Wohlau, ich gehe.  
 Todt, oder siegend  
 - Wird ich den Stolz genießen  
 In euch den Muth zu bewundern.  
 Lebt wohl, ihr Theuren! —  
 Bald verrathen mich meine Thränen.

Jul. Cur. Albaner! allmählich naht  
 Der wichtige Augenblick,  
 Der unsern Ruhm entscheidet.  
 Es töne von euren Rippen,  
 Hinauf zu den Göttern,  
 Die heil'ge Hymne.

M. Hor. Roma siege!

Jul. Cur. Alba siege!

Zoratier. Zum Kampfe!

Curiat. Zum Streite!

Chor. Haltet! Haltet!  
 Zähmt die Mordsucht!  
 Hört die Kunde,  
 Abscheu hegt die Gottheit heute,  
 Vor dem mörderischen Streite;  
 Darum stellt den Kampf noch ein.

Zoratier Keine Kunde!

u. Curiat. Denn diese Stunde

Ruft uns zum Kampfe!

Chor. Abscheu hegen Götter heute,

Vor dem mörderischen Streite,

Darum stellt den Kampf noch ein.

Zoratier Keine Ruide!

u. Curiat. Denn diese ic. ic.

Chor. Diese Wuth trennt alle Bande.

Zoratier Unglück droht dem Vaterlande!

u. Curiat.

Chor. Haltet! haltet!

Zähmt die Mordsucht!

Hört der Gottheit Willen!

Zoratier Nein! nein!

u. Curiat.

Oberpr. Hört! hört mich erst!

Dann durchbo're diese Brust

Euer mörderischer Stahl! —

Die Götter wollen vielleicht nicht,

Daß das Blut von Freunden und Ver-

wandten,

Als ein Beispiel der Unmenschlichkeit,

Bergossen werden soll.

Laßt uns das Orakel

In der Höhle befragen,

Und dessen Ausspruch

Werde dann nur Richtschnur

In diesem Kampfe.

Sabina: Ach ja! — Gatte! Brüder!

Beugt eure Stirne vor jener Macht!

Ist es der Gottheit Willen,

Dann beginne der Kampf! —

Ha, sehet! Tullus Entfernung stimmt  
mir bei.

Camilla. Bürger! Verwandte!

Freunde! ihr Priester!

Alle folget mir nach!  
 Die Stimme des Vaterlandes  
 Wird immer, wenn sie mächtig ruft,  
 Helden entwaffnen.  
 Diese theure Stimme spricht nun in eu-  
 rem Herzen! —  
 Statt der Begierde nach blutigen Trophäen  
 Erfülle eure Seele  
 Die Segnungen des Friedens! —  
 Ach! diese Thränen,  
 Die schauerliche Stille,  
 Die jetzt so mächtig euch hier umschwebet,  
 Bezähme die Wuth des Kampfes!  
 Hört meine Bitte,  
 Eilet hin zu dem Drakel  
 Dort wird die Gottheit  
 Bald diesen Streit entscheiden.

### A r i a.

Wohnt noch Mitleid in eurem Herzen,  
 So bezähmt des Kampfes Wuth!  
 Achtung fordern meine Schmerzen,  
 Zarte Schonung des Freundes Blut.  
 Flieht den Schimmer eitler Ehre,  
 Pflückt nicht Dornen, die nur Schmerzen,  
 Eintracht schmücke eure Herzen,  
 Sanfter Trieb der Menschlichkeit! —  
 Hal was seh ich? eure Herzen, ihr Götter  
 Rührt mein Flehen! —  
 Welche Wonne! welch Vergnügen!

Friede

Friede blüht aus euren Zügen,  
Heil dem Strahl der Menschlichkeit!

Nro. 3. Cavatina. Publ. Horatius.

Schützt mächtige Götter,  
Die Söhne im Kampfe!  
Laßt würdig als Vaterlands Retter  
Die Theuren mich sehn!

Nro. 4. Recitativ.

Jul. Cur. Welch schauerlich Dunkel!  
Welche Stille!  
Dieß ist also der Pfad, der zu jener  
Dem Schicksal heiligen  
Geweiheten Wohnung mich leitet? —  
Götter! kein Lichtstrahl schimmert  
Durch dies grauenvolle Dunkel,  
Der auf diesen schroffen Felsen  
Mich sicher führe hinab zum Tempel  
Wo Götter über uns richten.

Camilla. Allmächt'ge Liebe, leite mich! —  
Ein kalter Schauer durchbohrt mein Herz!  
Ich zittere! —  
Durch diese Stille  
Hört man das leise Murmeln  
Des langsam nur rieselnden Baches  
Im schauerlichen Abgrund.  
Die ganze Schöpfung ruht hier im To-  
des schlummer.

M. Hor. Ha! Romas Schutzgeist!

Wohin führst du mich endlich? —  
 Ich erblicke dich, und folge.  
 Freudig und standhaft  
 Durchwandre ich die Bahn  
 Bis zur Pforte, wo Leben oder Tod  
 Die Parcen uns weben.

Camilla. Ha! meine Brüder!

Sabina. Welch Schicksal droht uns, ihr Götter!

Licinius. Maß'ge deinen Schmerz!

M. Zor. Wo ist Curiatius?

P. Zor. Mein Auge sucht ihn vergebens.

M. Zor. Versunken in der Liebe Träumerei,  
 Vergißt er das Orakel des Apollo  
 Und die heilige Höhle.

Juf. Cur. So feige ist er nicht.

Hier könnt ihr ihn finden.  
 Mit unerschrocknem Muth,  
 Hört hier sein horchend Ohr,  
 Der Götter heil'gen Spruch  
 In Ehrfurcht an.

Tutti. Harrt hier im Stillen,  
 Der Götter Willen,  
 Wird uns noch heute kund  
 Durch des Orakels heiligen Mund.

M. Zor. Ja, mit unerschrocknem Muth

u. J. Cur. Hör' ich des Orakels Spruch  
 In Ehrfurcht an.

### R e c i t a t i v.

Camilla. Heil'ge Stimme der Gottheit!

Schall aus der Tiefe deiner Wohnung  
 Hervor

Herbor in unsre Ohren,  
 Daß dein erhabner Willen,  
 In diesem bangen Zweifel  
 Ihre Schritte leite zur That,  
 Die dann auf immer unsre Ruhe sichere,  
 Soll theures Blut noch fließen  
 Zu des Bürgers Wohl? —  
 Zwar Vaterland und Ehre  
 Erfordern diese Fehde:  
 Doch Natur, und die Liebe  
 Füllen traurend jede Brust  
 Mit Angst und Schrecken.

### A r i a.

Für das Vaterland zu kämpfen,  
 Drängen euch der Ehre Triebe;  
 Doch Natur und sanfte Liebe  
 Halten mächtig den Arm zurück.  
 Sagend harren wir o Gottheit!  
 Hier auf deinen hehren Willen,  
 Bög're nicht den Wunsch zu stillen,  
 Ach! dein Ausspruch deute Glück.

Tutti  
 Chor.

Hal! es erbebt  
 Furchtbar die Erde!  
 Sie bebt, erzittert!  
 Des Drakels heil'gen Willen  
 Hören wir mit Ehrfurcht an.

Ch. d. Pr., „Auf zum Streite!

d. Graf., „Denn noch heute

„Blühn dem Muth  
 „Siegeskränze.“ —  
 So erschallt im Schauertone  
 Des Drakels Nachtgebot.

Chor. Auf zum Kampfe!

Jul. Cur. Auf zum Kampfe! —

Camilla. Uns beide, o Götter  
 Trennt ewig das Schicksal!

Chor. Auf! auf zum Kampfe!

Camilla. Dahin fliehn der Liebe Freuden!  
 Meiner harren bange Leiden,  
 Und der Trennung grause Pein.  
 Zwischen Ehre, zwischen Liebe  
 Banket das gepresste Herz!  
 O welch ein Schmerz!

Jul. Cur. Grausam ist der Gottheit Stimme,  
 Dahin fliehn der Liebe Freuden,  
 Trennung nimmt die Stelle ein.

Chor. Des Drakels heil'ger Stimme  
 Müssen alle folgsam seyn.

## Dritter Aufzug.

Nro. I. Recitativ.

Oberpr. **F**olg mir!

Jul. Cur. Ha Geliebte! nicht mehr —

Camilla. Wohin?

Jul. Cur. Es ruft der Priester mich ab in Circus.

Camilla. O weile, Theurer!

Jul. Cur.



Jul. Cur. Zu zögern wäre Schande.

Camilla. Des Schreckens Zeichen ertönte ja noch  
nicht.

Jul. Cur. Doch schon ertönte der Ruf der Ehre.  
Leb wohl Geliebte! sey glücklich!

Camilla. So willst du mich verlassen?

Jul. Cur. Und du, Grausame!

Willst noch in dieser Stunde

Den Muth mir schwächen?

Ach! zu sehr bin ich gebeugt!

O Himmel! du weinst?

Sey standhaft Theure!

Gebiete deinem Schmerz, deinen Thränen!

Kannst du vergessen

Welches Opfer die Pflicht

Von mir verlangt?

### A r i a.

Ach! es naht der Trennung Stunde!

Gebiete deinen Klagen!

Fasse dich!

Einst wird uns Wonne tagen

Dort im Elisium.

Geliebte, traure nicht!

Des Schicksals Stimme spricht:

Furcht schändet unsrer Liebe Heiligthum.

Dies Herz, o Theure!

Mit dir verbunden,

Bleibt auch im Tode

Dein Eigenthum!

Prometheus Geyer nagen

An diesem armen Herzen!  
 Das ganze Heer der Plagen  
 Beugt meinen Muth zu Boden!  
 Im Uebermaas der Schmerzen  
 Erlieg ich dieser Pein.

Recitativ. Camilla.

Ewige Götter! es ertönt zum Kampfe der Ruf!  
 Ich lass'et mich — Erbarmet euch! —  
 Schenkt Mitleid mir! — —  
 Ha! hört ihr Waffengeklirr —  
 Des Volks Geschrei erschallt durch die Luft —  
 Ach! — die Brüder — der Geliebte —  
 Ihr Götter! — ich bebe — zwei Brüder fallen —  
 O! all ihr ew'gen Mächte! — es schwinden meine  
 Sinne —  
 O fliehet, berget euch vor diesem Gräuel? —

Nro. 2. Chor.

Bekränzt mit Lorbeern den tapferen Krieger!  
 Jauchzt Dank diesem Helden! jauchzt Freude dem  
 Sieger!  
 Sein Muth hat uns Ehre und Wohlfart erkämpft.

Nro. 3. Recitativ.

Camilla. Weh mir! bange Ahndung ergreift mich!  
 Wo ist Curiatius?  
 Chor. Seht, Camilla naht!  
 Ihr Blick deutet auf innre Qual.  
 Camilla. Götter! die Kleider meines theuren Ge-  
 liebten,

Noch

Noch triefend vom Blute —

Schrecklich Geschick! er ist todt!

Chor der Der treuen Liebe Zärtlichkeit

Matron. Ist, was ihr diese Schrecken leiht.

Chor der Er fiel in dem gerechten Streit;

Männer. Entfag der lauten Traurigkeit!

M. Zor. Schändliche, unwürdige Schwester!

Welche kleinliche Triebe

Bethören deine Sinne?

Camilla. Barbar!

M. Zor. Halt ein!

Camilla. Schändlicher Triumph! —

O blut'ge That!

M. Zor. Flieh meine Blicke!

Camilla. Mörder meines Gatten!

M. Zor. Du wagst es, den Ruhm des Vaterlandes,

Der Bürger frohen Jubel zu entweihen?

Camilla. Auch mein Blut fordern die Götter!

Wohlan! durchbo're diese Brust!

M. Zor. Tilget, ihr Götter! auß meinem Herzen

Der Rache Wuth!

Camilla. Mörderisches Rom!

Trunken von Hochmuth!

Berauscht von tollem Ehrgeiz!

M. Zor. Ha! welcher Wahnsinn ergreift dein Herz?

Chor der Es bricht ihr armes Herz!  
Frauen.

Chor der Wohin reißt dich der Schmerz?  
Männer.

M. Zor. Fliehe! fort!

Camilla.

Camilla. Nein! nein!

Chor der Weiber. Euer Leben schwebt in Gefahr,  
Frauen. Todesangst stürmt mächtig auf sie ein!

Chor der Männer. Welches unwürdig Schauspiel stellt sich dar?  
Männer. Kannst du deiner Brüder Blut so frech ent-  
wehren?

Camilla. O mein Curiatius! theurer Gatte!

### D u e t t.

M. Hor. Folge deines Buhlers Schatten!

Camilla. Ich folge ihm ins Grab!

M. Hor. Fluch dem Feind im Gatten!

Camilla. Senkt mich bald zu ihm hinab!  
Unmensch!

M. Hor. Freche!

Camilla. Mörder!

M. Hor. Fliehe!

Camilla. Du hast mir entrißen,  
Was mir Leben gab.

M. Hor. Schmach und Schande folge dir ins Grab.

Camilla. Mörder!

M. Hor. Freche!

Camilla. Theurer!

M. Hor. Fliehe!

Camilla. Theurer! deinem Schatten  
Folgt mein Herz ins offne Grab.

Chor der Weiber. Zähme deine lauten Klagen!

Weiber. Die Schmerzen, die die Brust zernagen,  
Bringen dir den Theuren nicht zurück.

**Chor** der Fort, fort, mit eitlen Klagen!

**Männer.** Dem Vaterlande tagen  
Heil, Freiheit, Ehr und Glük.

**Camilla.** Barbar!

**M. Hor.** Es flammt in meinem Busen

Der Rache wildes Feuer!

Fort, fort, mit Bruderliebe!

Mein Herz entsagt dem Mitleidstriebe,

Sie falle, ein Opfer meiner Wuth!

Unwürd'ger Gegenstand

Der Schande und Verworfenheit!

Dem Tode nun geweiht;

Leide ich für dein Vergehn!

**Camilla.** Ha Mörder ohne gleichen!

Häufe nur Leichen auf Leichen,

Opf're mich auch deiner Wuth! —

Ihr Götter, ist Liebe Verbrechen,

So straft dies Herz in eures Zornes Wuth!

Auf! zög're nicht!

Deine That sey das Werk der unerhörten  
Grausamkeit.

Barbar: — es sey! wohl an!

Dann werd ich den Theuren bald wieder  
seh'n.

**Chor.** Haltet ein!

**Frauen.** Komm Camilla, laß uns fliehn,

Unglük könnte noch entstehn.

**Männer.** Des Triumphs erhabne Feyer

Störe nicht durch freches Schmäh'n.

**Camilla.** Den Theuren werd ich wieder seh'n!

**M. Hor.**

- M. Zor.** Sie büße denn für ihr Vergehn!  
 Mich drängt allmächtig die Rache,  
 Der Lasterhaften diesen Stahl.  
 In die ehrlose Brust zu senken,  
 So sey der Tod ihr neue Qual!
- Camilla.** Die Rache winkt, mir beut das Leben  
 Nur Pein und Qual! —  
 Wohlan so senk in diese Brust den blut-  
 gen Stahl!
- Frauen.** Ha! schrecklich sind die Augenblicke!  
 Bezähme deiner Rache Wuth!
- Männer.** Ha seht, es flammen seine Blicke  
 Nur der gerechten Rache Wuth!
- Camilla.** Mir beut das Leben nur Pein und Qual!
- M. Zor.** Sey der Tod ihr neue Qual!
- Camilla.** In des Elisiums heil'gen Hainen  
 O theurer Freund!  
 Drück ich dich an meine Brust!
- M. Zor.** Ha! wandle an des Styr Bestade,  
 Hand in Hand mit eines Römers Feind,  
 Lüstern nach verworfner Lust.
- Frauen.** Schone deiner Schwester Blut!
- Männer.** Schone nicht der Frechen Blut!

#### Nro. 4. F i n a l e.

**Servilia.**

**P. Zor.** Grausam war die That!

**Licinius.** Erw'ge Götter! du, ihr Mörder?

**Frauen.**

**M. Zor.**

M. Hor. Bürgerpflicht hat meinen Arm geleitet!

Sabina. Tag des Schreckens! o Tag voll Grausamkeit!

P. Hor.

Licinius. Tag des Schreckens durch Mordsucht entweiht!  
Frauen.

Männer. Preist den Helden durch dankende Lieder!  
Freiheit athmet das Vaterland wieder!  
Tag der Freude, der Ehre geweiht!

E n d e.

